

Miteinander finden wir die Lösung!

Leitfaden für ein konstruktives Lehrer-Eltern-Schüler-Gespräch in Konfliktsituationen

Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler,

wir alle kennen die Situation: Ein Schüler/eine Schülerin zeigt in den Lernleistungen besondere Schwächen oder Auffälligkeiten im Verhalten. Oder aber ein Kind/, ein Jugendlicher/eine Jugendliche benimmt sich scheinbar unauffällig und zeigt auch angemessene schulische Leistungen, fühlt sich aber im Klassenverband sehr unwohl, von einer Lehrkraft nicht richtig wahrgenommen oder kommt mit dem Unterrichtsstil nicht zurecht.

Je länger diese Situation unbeachtet und ungeklärt besteht, umso größer der Konflikt, der sich möglicherweise entwickelt.

Was ist zu tun?

Schule kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten - SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern - vertrauensvoll zusammenarbeiten, sich ihrer eigenen Verantwortung bewusst sind und auch von Problemen des jeweils anderen Kenntnis haben.

Gegenseitiges Verstehen setzt miteinander reden voraus - möglichst bevor sich ein kleines Problem zu einer unhaltbaren Situation entwickelt. Spätestens in Konfliktsituationen müssen alle Beteiligten aufeinander zugehen und Lösungen suchen - am besten **im gemeinsamen Gespräch**.

Der vorliegende Gesprächsleitfaden wurde von Eltern, LehrerInnen und der Schulleitung des Zabergäu-Gymnasiums entwickelt. Er soll allen Gesprächsteilnehmern helfen, sich auf diese Gesprächssituation vorzubereiten, etwa in der Zwiesprache mit dem eigenen Kind oder der Rücksprache im Lehrerkollegium, um dann „gedanklich geordnet“, selbstbewusst und vertrauensvoll in ein solches Gespräch zu gehen.

Mindestens ebenso wichtig wie der beispielhaft entworfene Fragenkatalog erscheint den Verfassern die Entwicklung eines Maßnahmenplans und einer Zielvereinbarung, die alle Beteiligten in diesem Gespräch gemeinsam leisten sollten.

Mithilfe des **Fragegerüsts**, das dem Gespräch zu Grunde liegt, soll eine **objektivierte Bestandsaufnahme der Probleme und ihrer Ursachen** gelingen. Dies ist der erste Schritt auf dem Lösungsweg. Nun gilt es eine **realistische Zielvereinbarung mit geeigneten Maßnahmen** zu entwickeln, denen alle Beteiligten in einem abgesteckten Zeitrahmen gerecht werden können. Zielvereinbarung und Maßnahmen werden protokolliert und bieten so eine nachvollziehbare Orientierung auf dem Lösungsweg.

In dieses Gespräch sind idealerweise alle Beteiligten, durchaus also auch der betroffene Schüler/die betroffene Schülerin eingebunden. Auch ist eine Beteiligung von Dritten, etwa dem/der Elternvertreter/in aus der Klassenpflegschaft, dem/der Elternbeiratsvorsitzenden, einem/einer Beratungslehrer/in, dem Schulsozialarbeiter oder auch dem Schulleiter denkbar.

Wir hoffen, Ihnen hiermit eine Hilfestellung an die Hand zu geben, die auch in schwierigen emotionalen Situationen ein Miteinander leichter macht!

Freundliche Grüße

LehrerInnen, Eltern und Schulleitung des ZGB